



An der Breisacherstrasse zeigt das BelleVue 220 Fotobücher, alle frei zur Ansicht.

DOMINIK LABHARDT

Eine Bibliothek geht fremd

Ausstellung BelleVue, ein neuer Ort für Fotografie, zeigt Fotobücher aus der Basler Bibliothek für Gestaltung

VON SIMON BAUR

Gute Aussichten für die Fotografie in Basel. Im Hinterhaus an der Breisacherstrasse 50 gibt es einen neuen Ort für Fotografie, der programmatisch BelleVue heisst. Die laufende Ausstellung ist auf jeden Fall ein gutes Omen. Die schöne Sicht reicht zwar nicht bis zum Mittelmeer, aber auf jeden Fall über den Rhein, den Petersgraben hinauf, bis zur Bibliothek für Gestaltung auf der Lyss und dort direkt in die Büchergestelle hinein.

Fruchtbare Kooperation

Die Bibliothek für Gestaltung besitzt nicht nur einen immensen Bestand an Büchern zu allen Varianten an Gestaltung und Design, sondern auch rund 6000 Bände zur Fotografie. Aus diesem Bestand hat Andrea Schweiger, die Leiterin der Bibliothek, unter Mithilfe ihrer Mitarbeiter, die unzählige Bücherstapel

schleppten, 220 Bücher ausgewählt. Diese sind in den kommenden drei Wochen bei BelleVue zu sehen. Die Gestelle, auf denen die Bücher präsentiert werden, wurden von Studenten der Schule für Gestaltung entwickelt und ausgeführt.

Bücher zur freien Konsultation

Die gezeigten Fotobücher zeichnen sich dadurch aus, dass nicht allein die Qualität Fotografien besticht. Ebenso überzeugt das Buch als Objekt und Bildträger und vor allem auch das Zusammenspiel von Fotografie und Buch. Auf die grossen Namen der Fotogeschichte wurde bewusst verzichtet; auch wollte man keine Fotogeschichte aufzeigen. Es fehlen auch diejenigen Bücher, die im Laufe der Zeit wertvoll und selten geworden sind.

Denn man wollte keine Vitrinen aufstellen und die Bücher darin verbannen, sie sollen zur freien Konsultation für alle Interessierten bereit-

stehen. Nicht nur Bücher mit experimenteller Fotografie, mit Porträts, mit Landschaften und Stilleben, auch Pedanterien, Surrealitäten und komplizierte Produkte sind zu sehen.

Der Buchgestaltung scheinen kei-

Die Hinterköpfe verschiedenster Vögel sind nicht nur betörend schön, sie zeigen auch, wie weit ein Porträt gehen kann.

ne Grenzen gesetzt und es finden sich nicht nur alle Formate und Farben, sondern auch sehr eigenwillige Bindearten unter den zahlreichen Folianten, Bänden und Büchlein. Es ist spannend, was alles zusammengekommen ist: das Fotojahrbuch aus dem Jahr 1934 mit Bildern von Lo-

thar Jeck, Walter Mittelholzer und Albert Steiner; Bilder von Brüchen, Landschaften, Städten in der Schweiz, aber auch von den Eisbären im Basler Zolli. Bücher über und von Roman Signer, Judith Ammann, Roni Horn – die Hinterköpfe verschiedenster Vögel sind nicht nur betörend schön, sie zeigen auch, wie weit ein Porträt gehen kann. Oder mein kleiner Favorit, das Buch «25 Ausländer», mit Fotografien von Dominik Labhardt und Andri Pol: unkonventionelle und witzige Fotografien von Autos.

Win-win-Situation

Die Ausstellung ist in vielfacher Weise eine Win-win-Situation. Selten bekommt der Besucher eine derart spannende Auswahl einer Fachperson auf dem Silbertablett präsentiert, selten hat er die Möglichkeit, ohne viel Aufwand über 200 Bücher derart ungestört zu konsultieren, und selten erhält er so schnell einen

Überblick über die Möglichkeiten und Potenziale von Fotobüchern. Doch nicht nur für den Konsumenten, sondern auch für die Bibliothek für Gestaltung hat dieses «Fremdgehen» Vorteile. Ihr Potenzial wird öffentlich gemacht und auf unkonventionelle Weise einem breiten Fachpublikum zur Verfügung gestellt. Die Bestände zeigen sich in neuen und ungeahnten Zusammenhängen.

BelleVue, der Ort für Fotografie, erhält damit die Möglichkeit, auf seine Projekte und Ideen breit aufmerksam zu machen. Ein spannendes Begleitprogramm, das auf der Website einsehbar ist, sorgt für interessante Erfahrungen und Begegnungen. Solche Initiativen sind erfreulich und dürften öfters nachgeahmt werden.

BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel. Bis 24. März. Fr 17–20, Sa; So 11–17 Uhr. www.bellevue-fotografie.ch

Basel bekommt den Blues – auf hohem Niveau

Festival Auf das 14th Blues Festival Basel 2013 dürfen sich Bluesfans freuen. Das Festivalteam holt im April qualitativ hochstehende Musiker und Bluesbands in die Region.

VON ROLF DE MARCHI

Für die 14. Auflage des Blues Festival Basel 2013 vom 9. bis 14. April 2013 hat sich das Festivalteam eine nette Überraschung ausgedacht: Drei Tage vor dem offiziellen Festivalbeginn, am 6. und 7. April, wird auf der alten Hauensteinstrasse zwischen Sissach und Olten ein «Blues-Train» verkehren, in dem der Tessiner Blues-Gitarist Marco Marchi mit seiner vierköpfigen Band The Mojo Workers auf-

spielen wird. Marchi, der sich nicht nur unter Blueskennern einen Namen gemacht hat, kocht besten Roots Blues nach alten Rezepten aus dem Mississippi-Delta und Chicago vor 1950.

Noch früher, am 22. März, wird in Weil am Rhein im Haus der Volksbildung neben dem deutschen First Class Blues Band der Kanada-Schweizer Fabian Anderhub mit seiner Band zu hören sein.

Nachwuchs spielt um Auftritt

Zum Festivalbeginn am Dienstag, dem 9. April werden dann im Basler Volkshaus drei Blues Nachwuchsbands aus dem Dreieckland (F, D, CH) um den Einzug ins Hauptprogramm des Blues Festival Basel 2014 spielen.

Am Mittwoch, 10. April, folgt die «Opening Blues Night» mit dem

Drummer Eike Schröder und dem deutschen Bluesduo Georg Schroeter und Marc Breitfelder, die als ers-

Auf der alten Hauensteinstrasse zwischen Sissach und Olten wird ein «Blues-Train» verkehren.

te Europäer den renommierten International Blues Challenge in Memphis, USA, gewonnen haben.

Stimmgewaltige Soul-Lady

Der zweite Teil des Abends wird von der US-amerikanischen Sängerin Sharrie Williams bestritten, die mit ihrer ausdrucksstarken, mal schmel-

zend weichen, mal kantig rauen Stimme souligen Blues zum Besten geben wird.

Ein Tick weniger abwechslungsreich wird die musikalische Menükarte an der «Swiss-American-Blues Night» am 11. April ausfallen. Zu hören sein wird ein Dauergast am Blues Festival, Philipp Fankhauser. Der zweite Act dieses Abends, der mit strahlkräftiger Raspel-Stimme begnadete US-amerikanische Soul-Blues-Sänger Earl Thomas, verspricht eine gehörige Prise Pfeffer in der Suppe.

Üppig wird es am Freitag, 12. April, mit der gewichtigen Sängerin Mz Dee. Die Power-Lady wird momentan zum Besten gerechnet, was der Blues in den USA punkto Gesang vorzuweisen hat. Weiter steht der virtuose italienische Tastenmann

Maurizio Pugno mit der Mike Sponza Band auf dem vielseitigen Programm.

Blueslegenden im Volkshaus

Routine herrscht schliesslich am Samstag, 13. April. Nach dem Auftritt der Luzerner Bluesband Bluecerne wird die Vergabe des «d 2013» über die Bühne gehen. Anschliessend dann das alljährliche Ritual, wo der seit vielen Jahren in Chicago lebende und wirkende Basler Saxofonist Sam Burckhardt mit dem Gitarristen Lurie Bell und seiner Living History Band weitere Blueslegenden des klassischen Chicago Blues auf die Bühne des Basler Volkshauses bringen wird.

Mit dem traditionellen «Festival All Stars Blues Brunch» vom Sonntag, 14. April, findet das Festival seinen Ausklang.